



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnser L. Frawen Kindbethschatz

Cölln, 1660

Caput X.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

CAPUT X.

Von den fünff herrlichen Hochzeitlichen
Festen / so die Christliche Kirch von dem Kind-
lein Jesu celebriert vnd hält. Auß S.
Bonaventura gezogen.

Serin wird angezeigt / wie eine an-
dächtige Seel das Wort des Him-
lichen Vatters / durch krafft des Aller-
höchsten / möge geistlich empfangen / gebäh-
ren / mit den heiligen drey Königen suchen
vnd anbeten / auch endlich Gott dem
himmlischen Vater / nach dem Gesetz
Moysi / in den Tempel seliglich auffopffe-
ren. Alsdann einer wahren Christlichen
Lehrtochter / die fünff hochzeitliche Tag / so
die heilige Kirch von dem Kindlein Jesu
lößlich begehret mit andächtigem gemüht /
auch mit aller sucht vnd erbarkeit
zu begehren vnd zu seynen
gebühret.

S

Von

Von dem ersten Hochzeitlichen Fest der
Verkündigung Mariæ / oder des
Englischen Gruß.

Eristlich / nach reinigung der verstände
Lust / welche geschieht durch wahre
Kew / vnd nach anzündung der Begierde
mit dem Fewr der Liebe / ist mit keuscher
betrachtung vnd andächtigen gedanken
zu ermessen / wie der Sohn Gottes / Je-
sus Christus / sey empfangen von einem
geistlichen gemüht. Wann die andächti-
ge Seel durch hoffnung der himlischen
belohnung / oder durch forcht der ewigen
pein / oder auß verdruß in diesem Thal
der Zahren länger zu bleiben getrungen /
vnd davon mit heiligen Begierden an-
gezündet wird / vnd zu letzt / nach hin-
werffung vnd verschmähung der alten
gebrechen vnd vergangenen Begierliche-
ketten / mit fürsaz eines neuen Lebens /
von dem Vatter der Liechter / von welo-
chem alles best / alle gute vnd vollkom-
mene Gab herkompt / mit dem Geist der
Gnaden

Gnaden fruchtbar gemacht wird: Was
 geschicht alsdann anders / dann daß von
 oben herab kompt die krafft des Ober-
 sten / vnd die vmbschactung der himl-
 schen erkühlung vnd erquickung / wel-
 che die fleischliche Begierd mildert / vnd
 die Augen des innerlichen Gemühts zu
 sehen / stärcket / vnd alsdann der Him-
 lische Vatter mit Göttlichem Samen
 die Seel schwanger vnd fruchtbar ma-
 chet.

Nach solcher seligen empfahung wird
 die Seel bleich in ihrem Angesicht durch
 wahre demüthigkeit in ihrem wandel
 auch empfahet sie grossen Verlust in es-
 sen vnd trincken / das ist / mit verschmä-
 hung vnd hinwerffung weltlicher ding.
 Die begierden werden alsdan manigfaltig
 auß gutem willen vnd fürsaz zu wür-
 cken gute werck. Erwan wird sie krank
 vnd ohnmächtig in abwerffung ihres eio-
 gnen willens / erwan gehet sie trawrig vnd
 betrübt herein / von wegen der begange-
 nen sünden / vnd verlust der zeit / vnd von
 gesellschaft vnd gemeinschafft wegen

der weltlichen Menschen. Alsdann so hebt an ihr schwär vnd verdrossen zu werden all: s das außserhalb ist vnd geschehen wird / vnd das innerhalb vernommen vnd gehört wird. O der seligen Empfängniß / welcher ein solche verschmähung der welt vnd himlischer Begierlichkeit nachfolgt. Alsdan so hebt die Seel an mit der Jungfrauen Maria vber das Gebürg zu gehen.

Nach solcher Empfängniß wird man vnlustig der irdischen / vnd begehrt die himlische vnd ewige ding. Alsdann hebt der Mensch an zu fliehen alle irdische Gesellschaft vnd wollust dieser Welt / vnd sucht die begierliche ding der himlischen Güter. Alsdann so hebt die Seel an mit der Jungfrauen Maria, Elisabeth zu dienen / vnd das seind die / welche die Göttliche gnad inbrünstig macht / vnd solches ist gar wohl zu mercken / vnd viel Menschen seinddeß gar bedürfftig / je mehr sie sich von der Welt abziehen / je mehr sie sich dem guten geheim / freundlich vnd befanlich machen / daß ihnen also viel mehr

mehr vngeschmack sey der bösen gemein-
 schafft. Dann nach den Worten S. Gre-
 gorii / der den heiligen Menschen an-
 hänge / dem begegnet daß er auß stäter an-
 schawung / vnd auß dem Vorbild ihres gu-
 ten wandels angezündet wird in die liebe
 der Wahrheit / daß er die finsterniß der
 sünd fliehet / vnd inbrünstig wird in die
 liebe des Göttlichen Liechts. Isidorus
 spricht auch: Suche der guten Gesellschaft /
 das geschicht / wann du bist ein gesell ihres gu-
 ten wandels. Nun daß du auch ein gesell
 vnd mitgenosß werdest deines Nächsten
 Tugenden / so soltu gedencken / wie keusch /
 wie heilig vnd andächtig seine Redt / wie
 grösser heiligkeit seine gesellschaft vnd
 beywohnung sey gewesen / daß er andern
 mit Worten vnd exempel ein gut Vorbild
 zu gutem vortragen. Also thu du auch /
 O andächtige vnd seltsge Seel / so du em-
 pfindest von dem heiligen Geist empfan-
 gen zu haben / nemlich heilige vnd newe
 Begierd des himlischen Lebens: so fliehe
 böse gesellschaft / gehe auß mit Maria /
 suche frommer geistlicher Menschen Lehr

§ 3.

vnd

vnd vnderweßung / vnd lerne den voll-
kommen nachfolgen : merck auff ihre wort
vnd werck / vnd auff ihren wandel / hüte
dich für den bösen vergiffen rächen / die
dich stätig suchen abzu ziehen vnd zu ver-
hindern am guten: Sie vnden/wie sie die
heilsame racht des heiligen Geistes zerbro-
chen / vnd offte vnder der gestalt der mil-
ligkeit vermischen vnd vergessen sie das
giff der schädlichen Hinlässigkeit vnd
Trägheit / so sie sprechen : Es ist zu groß/
daß du dich vnderstehst : Es ist dir zu
hart vnd zu schwär / du bist zu schwach/
die Natur ist zu blöd / das Haupt wird
schwindlen/ dein G. sicht wird abnehmen/
vnd viel grosser krankheit kommen dar-
von / darumb so hab deines Leibs besser
achtung/es gehört deinem stande nicht zu/
du wirst verschmähet / vnd desto leichter
gehalten.

Also geschieht es / daß ein solcher trä-
ger vnnützer Mensch sich vnderstehet
ein Arzt zu sein des Leibs / vnd ein Lehrer
geistlicher Zucht : der doch weder seine
selbst leibliche Krankheit / noch seines

Ge

Gemühts vollkommenheit weiß zu beseren.

Ach leider / wie viel solcher leichtfertiger Menschen seind mit solchen giftigen rächten der empfahung des Sohns Gottes beraubt durch den giftigen bitteren tranck des bösen Feinds racht / der viel guts verhindert / grossen schaden thut.

Es seind auch etliche vnder den Geistlichen / die für gut vnnnd selig geacht werden : aber im grund ist es ein anders : sie gedcken nicht / daß die handt Gottes nicht abgebrochen oder gekürzt ist / so sie forcht halben des abgangs oder castenung des Leibs / vnnnd ihrer natürlichen kräften nichts guts mögen thun / vnnnd sehen aber ander Leut manlich würcken gute Werck / welche sie vor kurzen zeiten auch bekant haben gut vnnnd heilig zu sein / vnnnd sie doch solche nicht dorfften üben oder würcken / auß forcht / daß sie ihrem Leib nicht zu viel abbrechen / so sehen sie / daß sie andere Menschen vom guten abreden / vnnnd zerstören die gute Racht der Göttlichen Einsprechung. Sie sprechen zu

andern Menschen gar subtil vnd klüglich/
vnd auß des bösen Feinds raht: Wann
du diß oder das thust/so wirst du für einen
frommen heiligen Menschen gehalten
werden. Vnd wann es dann nicht also
ist / wie man von dir hält / so wirst du vor
den Göttlichen Augen gar sträfflich / der
deine grosse Sünden wohl erkennet: vnd
verlierest dein verdienst / vnd wirst für ei-
nen Gleisner gehalten. Vnd sie sprechen
weiter / solche übung gehören denen zu / die
nichts vbelß gerhan haben / die recht vnd
heiliglich gelebt haben / die alle ding vmb
Gottes willen verlassen haben / vnd alle
ihre tag Gott angehangen seind.

Wer du andächtige Seel / erntze dich
von denselben / gehe auff das Gebürg mit
der Jungfraw Marta.

Der außgewählte S. Paulus hat nie
ohne Sünd gelebt / hatte auch Gott noch
nicht lang gedienet / da er in den dritten
Himmel verückt ward / vnd Gott den
Herrn sahe von Angesicht zu Angesicht.

Marta Magdalena war hoffärtig/
übermühtig / vnd mit weltlicher üppigkeit
behafft.

Behafft vnd beladen / aber nicht lang dar-
 nach saß sie zu den Füßen des HERRN /
 vnd verharret vnder der Schaar der lie-
 ben Jünger Christi / vnd höret mit allem
 fleiß die Lehr der vollkommenheit auß
 dem Munde Christi des Herrn / vnd in
 kurzer zeit ward sie würdig zu sehen Gott
 den HERRN / vnd die Wort der War-
 heit den anderen zu verkündigen. Dann
 Gott ist kein anseher der Person: Er ach-
 tet nicht auff edele Geburt / noch auff die
 länge der zeit / noch auff die viele der werck /
 sondern auff die inbrünstigkeit vnd liebe
 des andächtigen gemühts: er achtet nicht
 wie du erwan gewesen bist / Sonder er sihet
 auff das / daß du newlich worden bist.
 Vnd solche Redt wären billich hart zu
 straffen / wann sie nicht die einfaltigkeit ei-
 nes theils entschuldiget / die doch nicht zu
 loben ist.

Darumb bist gewarnt / O du andäch-
 tige Seel / die du mit dem Göttlichen wort
 schwanger gehest / vnd fliehe diese unge-
 lehrte Redt. Hast du nicht Augen wie ein
 Luchs / so beschleuß doch mit dein Mensch-
 liches

liches Gesicht / sintemahl ein wenig besser
ist / dann gar nichts.

Es ist eine grosse Thorheit / nicht wol-
len besser werden von sorgen wegen / daß
du etwas leiden müßest. Magst du nicht
selig werden durch vnschuld; magst du
nicht sein als S. Catharina / so verschmä-
he doch nicht zu sein als Maria Magda-
lena / vnd Maria von Egypten? Hast du
deine Jugend verlohren / so behalt doch
dein alter. Hast du zuvor gewohnet in dem
wütenden Meer / so ziehe dich nun auff das
Gestad.

Darumb wann du dich empfindest in
dem Willen Gottes / vnd guten fürsaz den
Sohn Gottes empfangen zu haben / so
fliehe die obgemelte giftige Tränck / vnd
eile mit der begier zu der Geburt zu kom-
men / als eine Gebährerin thut.

Hieby ist zu merken / daß die Jung-
fraw MARIA nicht bald nach der Em-
fängnuß ihren Sohn gebahr / sondern
erst nach neun Monaten / welches auch
nicht ohn bedeutung ist / dann nicht al-

1673

len Geistern ist zu glauben / sondern wann
 du mit neuen einflüssen oder offenbah-
 rungen erleuchtet wirst / so greiff nit eilends
 auß deinem eigenen rath in das werck /
 sondern bedencke dich gar wohl / vnd suche
 rath bey weisen verständigen Leuten / die
 in solchen dingen erfahren vndd gelehrt
 seind / ob deine einsprechung gebührlich /
 zimlich / süglich / auch der H. Schrifft
 gemäß / vnd nicht widerspennig / sondern
 ihnen gleichförmig sey vnd bleibe. Dar-
 nach so eile zum werck / oder laß bald dar-
 von / vndd treib es auß deinem Gewissen /
 dann es ist sorglich / solche Einsprechung
 lang vnd viel im Gemüht zu tragen vndd
 zu vollbringung deß wercks wenig / oder
 gar nit zu eilen.

Von dem andern Hochzeitlichen Fest
 der Geburt Christi.

Im andern nim wahr / wie der gebo-
 rnen Söhn in dem Gemüht geist-
 lich gebohren wird / vndd das geschichte
 also:

¶

So

So nach heylsam: in rath vnd bewegung der Einsprechung / der gute Will vnd Fürsag in das werck gericht wird / daß die Seel jetzt anfahet zu würcken vnd zu thun / was sie läng in ihrem Gemüthe erwogen vnd im willen hat gehabt / vnd doch forcht halben nicht hat dörfen anheben / daß sie besorgt sie möchte solches nicht vollbringen ; so freuen sich in solcher seligen Geburt die heilige Engel / sie loben Gott vnd verkündigen Fried.

Dann so die Geburt zu dem werck vollzogen wird / das vorlängst in dem gemüthe betrachtet ist / so wird der Fried der Seelen in dem gemüthe erneuert. Dann in dem Reich der Seelen mag der Göttliche Fried nicht wohl gehalten werden vnd bleiben / so das Fleisch wider den Geist / vnd der Geist wider das Fleisch strebet: Wann der Geist die abgescheidenheit / vnd das Fleisch der Menschen beywohnung begehrt: wann Christus den Geist / vnd die Welt das Fleisch ziche / wann der Geist die Göttliche ruh vnd beschawung / vnd das Fleisch weltliche ehre begehrt. Entgegen aber / wann
das

das Fleisch dem Geist vnderthänig wird:
 vnd daß gut werck vollzogen wird / daß vor-
 mahls durch das fleisch verhindert ist als-
 dann so wirdt innerlicher frid vnd frewd
 in der Seel / dardurch sie gestärcket / vnd
 wolgeschickt wirdt: Vnd in solcher Ge-
 burt wirdt kein Traurigkeit oder weinende
 stimm gehört / kein peynlicher schmerzen
 wirdt da empfunden: Sonderen verwun-
 derung der Vnverlesung / fild von den
 neuen dingen / **MD** Etes Lob von der
 kräftigen Beständigkeit. O der seligen
 Geburt / deren so grosse frewd der Engel
 vnd Menschen nach folgt.

O wie were es derhalben so lustig / daß
 wir vnser Natur liessen: weidlich vben-
 vnd würcken / wann das vnser Unsinn-
 igität nicht verhindert: Wann aber die-
 selbe Unsinnigkeit geheilet wirdt / so frewet
 sich von stund an die Gnad mit der Na-
 tur: Alsdann so empfündt sie das wort
 Christi / welches es da spricht: Nemet auff euch
 mein joch / vnd lernet von mir / dann mein joch
 ist süß / vnd mein Bürde ist leicht.

Aber hieb. y. mercke andächtige Seel /

die du solche Freud hast in dieser Geburt/
 das du am ersten Maria sehest : Dann
 Maria / nach auflegung der Schriffe/
 wirt genant das bitter Meer / auch eine
 Erleuchterin / vnd ein Frau / darumb sey
 du auch ein bitteres Meer / durch weinen
 vnd Weh / das du vber deine Sünde
 bitterlich rewest / das du die Versaum-
 nuß vieler guten Werck hartlich beweis-
 nest / vnd vmb dein ver saumpre Zeit vnd
 Tag dich selber straffest.

Zum andern / solt du auch sein ein Er-
 leuchterin / durch ein ehrtamen wandel /
 durch vollbringung guter Werck / vnd
 durch fleissig vnderweisung anderer
 Menschen in guten dingen.

Zum dritten / solt du sein ein Frau der
 Ehren / das du all dein begirliche bewer-
 gung des Fleischs / vnd alles deiner Werck
 richrest vnd vollbringest / nach rechter
 maß der Vernunft / vnd in allen dingen
 das lob Gottes / deines Nechsten besse-
 rung / vnd dein eignes Heyl / suchest vnd
 meinest.

Das ist die selige Maria / die vmb ihre
begano

begangene Sünd weinet vñnd rewet / die
mit viel Tugenden tierlich leuchtet / vñnd
vber die fleſchliche wollüſten gewaltiglich
herſchet vñnd regieret.

Von dieſer Marta wirdt Jeſus
Chriſtus / mit freuden ohn ſchmerzen
vñnd ohn alle arbeit geiſtlich geboren.
Nach dieſer ſeligen Geburt erkennet ſie /
wie süß der Herr Jeſus iſt / dann wahr-
lich süß iſt er / ſo er geſpeiſſet vñnd erzogen
wirdt / mit süßer vñnd heyliger Betrachtung:
wann er gebadet wirdt mit andächtigen
warmen Waſſer der zäher: Wann
er eingewickelt wird in die Bindelien re-
ner keuſcher begerden / wann er vmbge-
tragen wirdt im vmbfahen hiſtiger Lie-
be: Wann er geküßt wirdt mit mancher-
ley andächtiger betrachtung vñnd Be-
gerden / dann er wirdt nicht darumb
geboren / daß er er hingerorffen werde /
ſonderen daß er mit groſſem fleiß / als die
Königliche Kinder / bewahrt vñnd verſor-
get werde.

Hier merck / du Andächtige Seel / daß
in dir dieſe Zeichen geiſtlich geſchehen /
die

die in vnser s lieben Herrn Geburt sichtbar-
 lich geschehen seind. Dann nach sag der
 heyligen Lehrer/ ist die selige Geburt Chri-
 sti bewert. / mit vielen vnd mancherley
 Wunderzeichen. Als zu Rom sein die
 Mauern des Tempels/ des Fridens/ vmb-
 gefallen: die Sodomitischen in der ganzen
 Welt/ seind des gähen todts abgestorben:
 die Weinreben habē in der selben nacht ge-
 blüet/ vñ der Balsam hat frucht gebracht:
 Der Wasserbrunn ist zu einem ölbrunnen
 verwandelt. / vnd durch die ganze Nacht
 geflossen. / biß in die Eyber. Ein grosser
 Stern ist erschienen. / der ein form vnd
 gestalt eines schönen Kinds hett / auff
 welches Haupt ein Creuz erschiene: drey
 Sonnen seind gesehen worden in Orient/
 welche sichtbarlich in eine Sonne seind
 verwandelt worden: Zu Mittag ist er-
 schienen ein güldener Ring. / der vmb die
 Sonne gienge vñ in der mitte des Rings/
 ein schöne Jungfraw/ die ein Kind an ih-
 rem Arm trüg. Vnd diese heylige Geburt
 verkündigten die Engel wunderbarlich/
 die Hirten offenbahrten sie / die vnver-
 münfftige Thier erkandten sie. Num:

Nimm du edle Seel/ nimb war / dann
 also hast du erkandt vnd gesehen / mit was
 Zeichen vnd Wundern bewert ist vnser
 Erlösers Geburt: Aber gewißlich solstu
 fleißig mercken / die gläubige Seel / die du
 begerest vor der gnaden des Herrn Jesu
 Mutter zu seyn / ob in dir Geistlich erschie-
 nen seyen diese obgemelte Zeichen / vnd
 die Wunder also verwandelt seyen / daß
 du auß solchem mögst versichert werden:
 von dieser edlen gesegneten geburt nimb
 fleißig war / ob etwa in dir zerfallen sey der
 Tempel / daß ist / die hoffart vnd vpygkeit:
 vnd ob der Abgott zerbrochen sey / daß ist /
 falscher eigenschafft vnd geiziger besizung:
 ob velleicht noch die Sodomiten Imbo-
 lauffen / daß seind die fleischliche begirden
 vnd wollust des Leibs.

Diß seind alles zeichen vor dieser seltsa-
 men geburt: wann sich die Seel jetzt em-
 pfinder von aller hoffart vnd vbermuth
 außgeläret vñ ledig zu seyn durch die Tu-
 gent / abgescheiden von allem geiz durch
 begirt vnd liebe der armuth / geläutert von
 allen Mafen der vnlauterkeit / durch die
 liebe der reinigkeit.

Dara

Darnach mercke mit grossem fleiß/
 ob noch in dir blühen die Balsam-reben/
 das ist / die begird zu allen guten geist-
 lichen dingen : ob der ölbaum flesse/
 das ist / ob von deinem hertzen fließen
 die werck der heyligen Barmhertzigkeit:
 Ob die drey Sonnen / das ist / die drey
 Göttliche Tugenden auffgangen in
 Oriens / das ist in dem Andächtigen ge-
 müch / vnnnd vereiniget seyen mit recho-
 ter einigkeit vnder ihnen selbst. Besihe
 auch / ob der Stern der neuen auffmer-
 ckund vnnnd Göttlicher erkandnuß / noch
 etlicher maß in dir scheine. Besihe / ob
 der guldene Ring vmb die Sonne/
 das ist / die H. Begierlichkeit rings weisß
 vmb die erkandnuß leuchte : ob die
 Jungfraw mit dem Kind da siße / das ist /
 ob daß lauter Gebete / mit vnvermisch-
 ter andacht in der begird bleibe. Nach
 solchem allem besihe ob die Thier anbeten/
 das ist / ob die sinnlichkeit ganz vnnnd
 vollkommenlich gehorsam seye / vnnnd ob
 die König süchen / das ist / ob die verständig-
 liche Tugenden zu dem Herrn Jesu
 geführes

geführt werden mit neuen begierden.
 V. sihe auch / ob die Engel / das ist / alle
 tugentliche vbung / mit frölichem Ge-
 müht jublieren / vnd auß stille des Ge-
 mühts fried verkündigen. Vnd zu leze
 nimb gar st. issig war / ob die Hirten / daß
 sind die heylige Betrachtungen den jun-
 gen Sohn Jesum / der dir geben ist / in der
 Krippen finden.

Die Kripp ist das Gewissen / die soll vn-
 den beschlossn sein / mit verschmehung
 zeitlicher ding / vnd soll oben offen sein / mit
 begierd der ewigen frewd / das ist / die stat
 der ruhe des armen Königs / der also von
 seiner Mutter nidergelegt wird / daselbst
 finden ihn die Hirten.

O der seligen Krippen / die den Kö-
 nig der ehren empfahe / in dir find
 ich / die Thierlein / vnd die Engelen /
 den Saal der löblichen speiß ; auß die
 werden gespeisset die vnvernünfftige
 Thier / vnd gelabet die Andächtige
 Seelen. Ich lobe dich als ein selte gleich-
 nuß / aber viel seltiger ist ein Andäch-
 tigs Gewissen / welches nicht ist das du
 bist

biß im wesen/ vnd doch inhelt geistlich daß
du leiblich hast.

Von dem dritten Hochzeitlichen Fest/
der auffsetzung des süßen Namens
Jesus.

In dem dritten/ ist zu mercken wie daß
I selig Kindlein Jesus geistlich gebor-
ren/ zu rinnen sey/ vnd genent soll werd:n.
Mich bedunckt / daß ihm kein bequemerer
Nam möge geben werden/ dann Jesus/
das ist / der Heiland vnd Seligmacher.
Dann also steht ihm heyligen Evangelio
geschriben: Sein Nam ward genent Je-
sus / der vordem Engel genant ist / ehe
danner im Leib der Jungfrauen empfan-
gen ward. Das ist/ der allerheiligste Nam/
von den Propheten weiß gesagt / das ist
der tugentreiche Nam / der hochwürdig/
gnedig vnd starck Nam / dann er vber-
windt die bösen Feind / er vereiniget die
Bürger / er sterck vnd widerbringet die
kräfte / vnd erneuert das gemüth. Er ist
auch gnedig vnd voll gnaden/ Dann in
ihm haben wir das Fundament vnser
glaub

bens / veſtigkeit der hoffnung / mehrung
 der liebe / vnd vollbringung der gerech-
 tigkeit: er iſt freudenreich / vnd voller freu-
 den: dann er iſt ein Jubel im herzen / ein
 süß gechön in den Ohren / vnd Hönig in
 dem Mund: er iſt ein lüſtiger Nam / ein
 hochgeehrter Nam / der da geben hat den
 Blinden das Geſicht / den Tauben das
 gehör / den Stummen die Red / den Todten
 das Leben / vnd den Lamen ihren gang.
 O geſegneter Nam / der vns ſelgt groſſe
 krafft vnd würckung.

O Du ſelige Seel / du ſchreibſt / du
 leſeſt / du lerneſt / oder was du immer
 thuſt / ſo laß dir nichts ſo wol ſchmecken
 vnd gefallen / als den Namen Jeſu.
 Darumb ſo nenn dein Kind / welches in
 dir geiſtlich geboren iſt / Jeſum. Er be-
 helet ihm daß er genant iſt der Sohn Gottes /
 der glanz der Väterlichen ehren / das
 Wort deß Vatters / die krafft deß All-
 mächtigen / der Erb aller ding / der König
 aller König / vnd der Herz aller Herzen.
 Er wirt genant Chriſtus ein Geſalbter /
 vnd daß gar billich / dann er iſt geſalbt als
 ein

ein Prophet / wie sein Lehr genugsam beweist: er ist gesalbt als ein Kempffer vnd streiter / wie er solches bewiesen hat in dem sig wider den bösen Geist: er ist gesalbt als ein Priester / in der vereintung vnser Mitväter: er ist gesalbet als ein König / mit belohnung der widergeltung.

Er hab ihm alle diese ding / die ihm mit seinen seligen gemein seind: er sey dir allein Jesus in dieser zeitlichen ellenden wohnung: er behalte dich vor der Welt üppigkeit / die gegen dir schreyet: er behüt dich vor des bösen Geists rücken / der dir einblaset viel fleischlicher begirlichkeit vnd luste / die dich reizen.

Vnder so viel geißlungen dieses lebens schrey du mit grosser andacht / vnd sprich: O Jesu du Heyland der Welt / erhalte vns / der du vns durch dein Creuz vnd heyliges Blut erlöset hast: erhalte vns / O du milder Heyland / vnd steck mich blöden / tröst mich weinenden / hilf mir francken / mach fest vnd starcke mich wanckenden.

Aber

Aber eins muß ich mit weinen klagen / welches doch nicht ohne geistliche bedeutung ist / das Jesus nemlich nicht alsbald da er gebohren ward / beschneiden vñnd genent ist / sonderen nach dem Gesäß des achten Tags gewarter hat. Da mein ich / daß durch die sieben tag / die in der achten zahl beschloffen werden / die ganz versammlung der Göttlichen vñnd Menschlichen Tugenden / mit der einigkeit vñnd mit dem Band des frieds bedeut werd.

Dann / nach dem der Mensch alle widerwertigkeit durch die Tugend der starck gelidten : durch die Berechtigkeith die armen vñnd ellenden auffenthalten / durch mässigkeit die bösen begierd überwunden / vñnd durch weisheit der Weisheit vñnd des bösen Geists listigkeit außgestossen / vñnd nach dem allem Gott ein Schöpffer aller ding / erkent / durch hoffnung in ihu / als in ein widergelter aller werck gesehen / durch die liebe / als ein Geber alles guten von ganzem hergen lieb gehabt / vñnd zum letzten am aho
ten

ten Tag beschnitten wirdt / von allen fantaseyen vnnnd vnruhen bösen gedancken / so alle bewegung der Seel befridet / vnnnd alle vnordentliche begird durch vbung der beschawung in vnserem Herren süßiglich vnnnd senfftiglich ruhen. Alsdann so wirdt das Kind genent / alsdann so wirdt der süße Name Jesus auffgesetzt / alsdann so wirdt sein süßigkeit empfunden vnnnd genossen / alsdann so wirdt sein krafft empfangen / alsdann so empfindt die Seel freude vnnnd ergerung.

Wie offte vnnnd dick / wie viel vnnnd manngfältige süßigkeit / hat die Seel der reinen vnnnd unbesleckten jungfrawen Mariæ empfunden / nach der auffsetzung des seligsten Namens Jesu / da sie vernamb / daß in demselben Namen die bösen Geister außgetrieben / die Blinden sehen / die Krancken gesundt gemacht / die Todten lebendig / vnnnd viel andere grosse Wunder löblich gewürckt vnnnd vollbracht wurden.

Also du selige Seel vnnnd Geistliche Mutter!

Mutter / frewe dich billich / so du empfindest in dir vnd in andern Menschen / daß dein gebenedeyter Sohn Jesus die böse Geister außgetrieben hat durch verzeihung der sünd: die blinden erleuchtet durch eingießung wahrer erkennuß: die todten auffgeweckt durch verleihung seiner gnaden: die francken gesund gemacht durch geistliche stärke. Also daß die jetzt starck werden durch die Gnad Gottes / welche zuvor schwach vnd blöd waren durch die sünd vnd schuld.

Des seligen Nahmens / der so viel grosser krafft vnd tugenden hat / der vns allen fremd / fried / vnd alles Guts eingeußt vnd mittheilt.

Von dem vierten Hochzeitlichen Fest
der heiligen drey König.

Nach dem nun die Seel diesen süßern Sohn / das Kindlein Jesum durch seine gnad geistlich empfangen / geböhren vnd genennet hat / so gebührt sich daß die drey König / das seind die drey kräftten der Seelen (welche billich König genant wer-

J

den!

den / darumb daß sie jetzt vber das Fleisch
 herrschen / vnd vber die sinnlichkeit gewalt
 haben) allein durch Göttliche vnderwei-
 sung / als den wahren König gezimmet/
 sich üben vnd probieren: also das Kind
 durch manigfaltige begierd in der Könige-
 licher. Statt / als ihnen verkündigt vnd
 offenbahret ist / nemlich in der ganzen
 weiten Welt vnderstehen zu suchen.

Verhalten sie ihn suchen mit betrach-
 tung vnd begierd / vnd fragen ihm nach
 mit inbrünstigen gedanken: Wo ist der
 der geboren ist? Wir haben seinen Stern
 gesehen in Orient: Wir haben seine klare
 heit sehen leuchten in dem andächtigen ge-
 müht: wir haben seinen schein sehen leuch-
 ten: wir haben seine stim gehört / die ist vber
 alle maß süß: wir haben seine süßigkeit ge-
 nossen / die da ist vber alles Hönig: wir ha-
 ben seinen aller süßesten Geschmack ge-
 schmeckt: wir haben seinen aller liebsten
 vmbfang empfunden. Nun gib vns ant-
 wort du König Herodes / zeige vns den al-
 ler liebsten / weise vns das aller begierlichste
 Kind. Umb deiner herzlichkeit vnd ge-
 tierc

ziert willen seind wir nicht kommen: vmb
 deine Gnad zu erwerben haben wir nicht
 geeilet: wir seind nicht kommen deine Ma-
 jestät anzubetten. Dann durch seine gnad
 bist du sein Geschöpf: deine Majestät ist
 fern von ihm; deine fremd vnd zierd ist
 weit von seiner Allmächtigkeit: dein
 Reichthumb ist ein Schatten: dein Adel
 vnd grosse achtung ist gegen seinem Adel
 nur wie ein kleines füncklein gegen einem
 grossen Feuer zu rechnen. In dir finden
 wir/ daß wir ihn erkennen/ lieb haben vnd
 begehren/ in dem wir ruhen sollen. Deine
 ehr vnd geziert ist seiner ehr vnd geziert
 ein anzeigung. Darum so sag/ vnd mache
 kein langen verzug: Wo ist der/ der gebo-
 ren ist? Die kurze länge/ die leicht größe/ die
 vnderthänige höhe/ die enge breite? Wo ist
 das schön klar leuchtende Licht/ das dür-
 stige Wasser/ das hungerige Brod? Sag
 vns / wo wird der Gewaltige vnd die
 Mächtigkeit geregert / die Weißheit ge-
 lehrt/ die Krafft auffgehalten / das Väter-
 terliche Wort ernehret? Sag vns / wo
 wird des ewigen GOTTES Sohn ein

Kind gefunden? Wo wird der glantz der
 Väterlichen Glorj gesehen in den Tüch-
 lein eingewicklet? Wo mögen wir den hö-
 ren weinen in der Wiegen / der da ist der
 armen elenden trost? Wo mögen wir den
 sehen an den Armen tragen / der da ist der
 Engel vnd der Menschen / der Himmel
 vnd aller Creaturen Auffenthalter vnd
 Gäßigkeit? Denselben suchen wir / deß be-
 gehren wir.

O du süßes / O du liebliches / O du
 ewiges Kindt / wan mögen wir dich sehen?
 wann finden wir dich? wann werden wir
 vor deinem Angesicht erscheinen? Ohne
 dich ist alle frewd verdrossen. Mit dir er-
 freuen wir vns / mit dir so weinen wir:
 was dir gefälle / das ist vns vber die maß
 lustig: alles was dir zuwider ist / das ist
 vns eine beschwärmuß. Dein Will ist vn-
 ser vnablässliche frewd. So vnser weinen
 also süß ist vmb deinet willen / wie lieblich
 vnd süß wird dann sein / von dir erfreuet
 zu werden? Wo bist du / den wir suchen?
 Wo bist du / den wir vber alle ding vnd in
 allen dingen so inniglich begehren? Wo
 bist

bist du / der geboren ist ein König der Juden / ein Befas der andächtigen / ein Wegweiser der ellenden / ein Licht der blinden / ein Leben der sterbenden / ein ewiges Heyl der lebendigen?

Auff solche fragen folgt nun eine süßliche begierliche antwort also: Zu Bethlehäm Judæ ist der Heylandt geboren. Bethlehäm bedeutet ein hauff des Brode: aber Judæ ist so viel als beichten oder bekennen nach ihrer außläugung. Dann nach bekantnuß der sünden / wird der Herr gefunden an dem orth / da die lehr des heiligen Evangelii gehört wird mit andächtiger betrachtung vnnnd behaltung im herten; wo dieselbige lehr mit den wercken vollzogen / vnd anderen Leuten zu halten vnnnd zu vollbringen geoffenbahret wird. Dardurch wird das Kind Jesus vnd seine Mutter Maria gefunden.

Nach vollkommener fruchtbarer beichte wird mit weinender Reu die süßigkeit des himmlischen trosts erwan mit oberflüssigen zähren genossen vnnnd empfunden / also daß das andächtige Gebett den zweyffel-

hafftigen Sünder gang frölich vñnd hoffend macht auff vergebung seiner sünden.

Du selige Maria / von welcher Jesus empfangen / geböhren / vñnd bey welcher er so lieblich vñnd freundlich gefunden wird.

Hie ist zu mercken / daß / gleich wie der Herr Jesus von den Königen gesucht ward / daß sie ihn mit aller reuerenz möchten anbetten / als er auch gesucht ward von den Lehrern / daß sie von ihm möchten gelehret vñnd vnderwiesen werden : Desgleichen als er gesucht ward von der Gespons / daß sie seine gütigkeit durch heimliches gespräch gentsse: Vñnd als er gesucht ward von seiner Mutter Maria / daß sie ihn nach dem er verlohren ward / widerfinde / vñnd daß er sich darnach nimmer von ihr scheide. Also solt auch ihr / O ihr edle König / O ihr andächtige kräftigen der Seelen / mit den irdischen Königen den Herrn Jesum suchen / daß ihr ihn anbeten / vñnd ihm Gaben opffern möget. Betet ihn an mit grosser reuerenz / dann er ist der Schöpffer / Erlöser / Behalter vñnd Belohner. Er ist der Schöpffer / in gebung
des

deß natürlichen lebens: Der Erlöſer / in
widerbringung deß geſtlichen lebens:
Der Belohner / in begabung deß ewigen
lebens.

O ihr ſeltige König / bether ihn an mit
züchtiger ehrerbietung / dann er iſt der all-
mächtigſte König: bether ihn an mit fleiß /
dann er iſt der allerweiſeſte Meiſter: Bether
ihn an mit freunden / dan er iſt der Weg-
führer der Gerechtigkeitt: Bether ihn an
(ſprich ich) mit freunden / dann er iſt der
allerreichſte Fürſt: Bether ihn an mit
züchten / dann er iſt das Licht der War-
heit: Bether ihn an in inbrünſtiger liebe /
dann er iſt die ſackel der liebe.

Laſſet euch aber nit begnügen mit dem /
daß ihr ihn anbether / ihr ſolt ihm auch die
Gaben opffern: opffert im das Goldt der
liebe / opffert ihm den Weyrauch der al-
lerhöchſten andacht / opffert ihm den
Myrrhen der allerbitteſten Kew: Das
Goldt der liebe vmb ſeine verliene Gai-
ben vnd Gutthat: Den Weyrauch der
Andacht / vmb der bereiten frewd willen:
Die Myrrhen der Kew / vmb der began-

genen sünd willen. Opffert das Gold der ewigen Dreyfaltigkeit: Den Beyrauch seiner Seelen heiligkeit: die Myrrhen seines Leibs leidlichkeit.

Suchet auch / ihr König / den Herrn mit den Lehrern / daß er euch offenbare die heimlichkeit seiner vnermessenen Weisheit / daß er euch zeige die wunder seiner grossen Mächtigkeit / daß er euch lehre seines willens wolgefallen zu thun. Suchet ihn mit ehrerbietung / wie er alle ding so gewaltiglich erschaffen hat auß nichts; wie er alle ding so weißlich geordnet hat; wie er alle ding auß seiner miltigkeit so reichlich gestreuet hat. Suchet demüthiglich ob dem Menschen vtelleicht in dieser zeit möglich sey zu erfahren / wie die drey Göttliche Personen ein ander gleich / vnd gleich ewig seyen in vnzertheiltem Wesen / in der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: wie auch die drey Substanzen / nemlich des Leibs / der Seelen vnd der Gottheit / in einer Person beyeinander seyen / sonderlich in der allerheiligsten Menschwerdung Christi: wie von ewigkeit der Vater

ter

ter von keinem / der Sohn von dem ewi-
 gen Vatter geboren / der heilig Geiſt von
 ihnen beyden außgehet. Dann der / den die
 ſuchet / iſt der Lehrer / vñnd erkennet alle
 Wahrheit / bey welchem für allen Dingen
 die Wahrheit geſucht vñnd gelernet wird / zu
 welchem entlich alle Wahrheit gericht vñnd
 geordnet wird. Er iſt der Lehrer / der alle
 Wahrheit lehret: die Wahrheit deß Lebens /
 die in vielen Menſchen das irdiſche zer-
 ſtöret hat: die Wahrheit der Lehr vñnd Vñn-
 derweiſung / die leider durch weltliche üp-
 pigkeit in manchen Menſchen iſt ver-
 blindt worden: die Wahrheit der Gerech-
 tigkeit / die verſagt hat die ſchädliche Be-
 gierlichkeit. Darumb ſo ſuchet ihr An-
 dächige König den Herrn Jeſum / daß er
 euch lehre die Wahrheit / die Wahrheit deß
 Lebens / daß ihr euch ſelbſt wiſſet zu regle-
 ren nach ewerem nutz: die Wahrheit der Vñn-
 derweiſung / daß ihr wiſſet / wie ihr ewere
 Vñnderthanen löblich richten vñnd beſür-
 dern ſollet / daß ihr verſtehet / wie ihr Gott
 dem Herrn löblich dienen ſollet.

Suchet auch Jeſum zu etlichen zeitern:

1. 5
 2. 7

mit:

mit der Gespons in dem lustigen Garten / da er dann hin vnd her gehet mit den jungen Töchtern / da er Lilien samlet mit den Jungfrauen / da er isset die frucht seiner opffel mit den lieben schönen Jungfrauen. Suchet ihn in den Weingaden / da er sein Nachtmahl hat bereit zu welcher Mahlzeit er seine liebe besondere Freund geladen hat / da er sich schürzen wird / vnd sich zu Tisch setzen / vnd ihnen mit allen treuen dienen. Da wird er mancherley Gericht oder Trachten auffsetzen von der süßigkeit seiner ewigen himlischen Gottheit / da wird er einschenken den Trancß seiner allerreiffsten Menschheit / da werden trincken seine allerliebste Freund.

Suchet ihn auch zu letzt im Schlaffkammerlein / da er ruhet bey der Gesponsen / da der glantz der ewigen Wahrheit klärlich erleuchtet / da die inbrünstigkeit der obersten Liebe so süßiglich brinner / da er geußt der Gesponsen in ihre Ohren die alkerheimlichste verborgenheit seiner vnergründlichen Weißheit : Da er gibt die

die

die allerhöchste Gaben seiner obersten Gü-
 tigkeit / da er redt zu seiner Geliebten /
 vnd spricht: Bitte oder begehre von
 mir was du wilt / das will ich dir geben. O
 wie selig seind die / welche also den He-
 ren Jesum in dem Schlaffkammer-
 lein finden. O weh / wie wenig seind deren /
 die ihn im Garten der Wollust finden /
 noch weniger / die ihn im Weingaden fin-
 den / aber allerwenigst seind deren / die sich
 vnderstehen zu ihm in seine Schlaffkam-
 mer zu gehen. Dann es stehet geschrieben:
 Ich beschwöre euch ihr Töchter von Je-
 rusalem / daß ihr nit auffwecket mein Ge-
 mahl / biß daß sie selbst wil.

Darumb so sey euch Königen Mutz /
 die ihr noch Irdische ding schmecket /
 daß ihr Jesum zu etlicher zeit nach fleißi-
 gem suchen in der Krippen findet / dann
 ewer Consciens vnd Gewissen ist vielleicht
 noch nicht worden der Garten des Wol-
 lusts / in welchem da grünen heilige Be-
 trachtung / da dan wolschmecken tugend-
 liche werck / da dann auffgehen lustige be-
 gierlichkeiten / da der Weingaden nit min-

der mag genant werden / da die himlische
gerichter geschmeckt werden / da der En-
glische Wein versucht vnd genossen wird /
von welchen die Freund zu etlichen zeyten
hie auff Erden getröset werden. Aber let-
der allermeist / als ich besorge / ist ewer Ge-
wissen worden ein Schlaffkammerlein /
das allen Creaturen verborgen / vnd al-
lein dem Gesponß bereit vnd geziert ist /
da der Gesponß bey seiner Gesponßin /
der Geliebter bey der Geliebten ruhet : da
solche verborgenheit gehört wird / die man
nicht verstehen / noch aussprechen mag :
dan solche ding / dem Menschlichen leben
nach / nicht mögen begriffen werden.

Ob aber auß yberschwenglicher mil-
tigkeit **S D T** es etliche Menschen nach
trauren vnd weinen / vnd nach hinfügung
weltlicher geschäft / durch innerliches be-
trachten / ein wenig gesehen haben in die
Wainkammer / vnd daselbst gesehen den
Gesponß gezieret vnd geschürzet hin vnd
wider gehen / vnd seinen außgewählten
Freunden dienen / ihnen fürtragen man-
cherley gericht / vnd einschicken den
Wein

Wein deß Wolluſts / ſo ſeind ſie doch zu ſolchem nicht eingelaffen worden / ſondern von den Thorhütern abgewieſen / vñnd dan leider wider zu gewöhnlichen weltlichen dingen gangen.

Wann ſie aber nachmahls wider in ihr Herz vñnd Gemüht gehen / zu bedencken die Frewd / die ſie im Garten deß Wolluſts geſehen haben / alſdann ſollen ſie ſuchen den Herrn Jeſum mit Maria ſeiner lieben Mutter / mit trawren vñnd ſchmerzen die drey tag / als er verborgen vñnd verlohren war: lauffet mit Zähren dem Herrn nach / ſuchet ihn / vñnd ſprechet mit weinen: O weh / wan finden wir dich vnſern Tröſter / deß wir ſo begierlich warteten? Wann finden wir dich vnſere Frewd / die wir begehren? O daß vnſer Seel noch einmahl widerkehren möchte / ob wohl nit zu häſſen vñnd zu küſſen / jedoch dahin / da der Garten deß Wolluſts ſchmeckt / da die allerſüßeſte Weinkammer ſo guten geruch gibt.

Dan / O meine Seel / ſo ſuche du ſelbſt deinen Geliebten / den du haſt empfan-

gen: Er ist dein Sohn / den du empfangen hast / er ist dein Sohn / den du gebohren hast. Warumb hast du den verlassen / von welchem du so viel vnd so grosse freud empfangen hast?

O ihr edle König / ihr Fürsten vnd Beschirmer / seyt meine Mitwürcker. Ihr habt ihn bisher gesucht als einen König / das er euch krönet: Als einen Lehrer / das er euch mit seiner weißheit erleuchtete: Als ein Tröster / das er euch mit seiner miltigkeit labet: hinfürs ist vorhanden / das ich suche den liebē Sohn / den ich verlohren hab / meinen allerliebsten Herzen Jesum / den ich leider im Tempel gelassen hab / da ich mich widerumb zu bösen / vppigen / falschen vnd vnnützen dingen gefehrt hab. Aber wehe mir armen / elenden / verlassenen Menschen / warumb hab ich seinem rath nit gefolgt? Warumb bin ich in seiner ermahnung nicht blieben / so lang ich seine Gegenwertigkeit durch wahren trost empfand? In seiner Gegenwertigkeit war bey mir alles guten gungsamkeit / die weil ich ihn hatte / da war
ich

ich reich in allem guten. Aber leyder / wie
 vnſelig bin ich worden / das ich vmb Ar-
 muht hab die ewige Reichthum / vmb
 Schmerzen Wohlust verlaſſen / vmb
 Sorg vnd vnruß groſſe Ruh / vnd
 auch die ſüßigkeit deß Geiſts verlohren /
 vmb den Menſchen zu regieren meinen
 Gott meinen Erlöſer / vñ meinen allerlieb-
 ſten Sohn Jeſum verlohren. Was will
 ich aber nun mehr thun? Wo ſoll ich hin-
 gehen? Wo ſoll ich ihn ſuchen / biß das
 ich ihn finde? Vielleicht hab ich ihn vor-
 gemelter ſach halben verlorren / aber herw-
 derumb durch hülff vnd zeigung deß aller-
 milteſten Vatters der Barmherzigkeit /
 in dem Garten der arbeit vnd leydens /
 durch viel widerwertigkeit / den verlornen /
 mit groſſen herzlichen freuden nach man-
 chen tieffen ſeuſſen vnd vberſchwenck-
 lichen Zählen gefunden. O das ich ihn
 noch einmahl also finden möchte. Ich
 mein ich wolt ihn nimmer verlerē. Ich wolt
 ihn mit allen kräften behalten. O was ſoll
 ich aber hinfür thun? Ich will auffſtehn
 vnd den ſuchen / den mein Seel lieb hat /
 ſo ich

so ich vnmissigkeit vnd eusserliche ding
verlasse / alsdann so wil ich mich kehren
an mein Gebett; vnd ob das nicht helfen
wil / so wil ich ihn suchen bey den Freun-
den vnd Bekanten / das ist / bey den geist-
lichen vnd andächtigen; das seind die / bey
denen er wohnet : in denen er sein wesen
hat; bey denen er in der einigkeit verborgen
hat / wann der vnseelige Pöffel der weit-
schweifenden Gedancken ihn von mir ja-
get. Ach weh / vnd aber weh / da ich ihm
gleich war / da hatte ich ihn / da hub ich ihn /
da hältet ich ihn / da küßet ich ihn : den ich
nun mit meinen sünden zerstöret / mit ge-
schäften beladen vnd gepetnigt / kläglich
verlehen habe.

Sagt mir nun ihr geistlichen / ihr abge-
scheidenen / ihr / die allein in Göttlicher be-
trachtung stehet / habt ihr nicht den gese-
hen / den meine Seel lieb hat? Ich weiß
fürwar / daß ihr ihn habt; ich weiß / daß
ihr ihn wisset / darumb so gebt ihn herauß:
Vnd ob ich wohl von vnmuß wegen das
freundliche zusprechen mit meinem Lieb
vnderlassen habe / so bin ich doch von seiner
Liebe

Liebe nicht abgescheiden: Vnd ob ich vmb
 hilff vnd besserung anderer Menschen/
 etwan ihm nicht mit ganzem Gemüht an-
 gehangen bin / so habe ich doch stäte Be-
 gierd gehabt wider zu ihm zu kehren / vnd
 zwar / daß ich die warheit sage / nicht mir
 zu ehren / sondern allein daß ich den Lieb-
 sten wider zu mir beruffe / den ich verlo-
 ren habe / so spreche ich demühtiglich / nicht
 vmb meines gewins willen / sondern vmb
 seines rahs willen; nit vmb meines über-
 muhts / sondern vmb seiner ewigen Ehr-
 willen / daß ich mit sorgen vnd vnmuß be-
 laden sey. Warumb soll ich dann vmb sol-
 ches / daß ich mittler meinung mit ängsten
 vnd beschwården thun muß / von meines
 Liebsten gegenwertigkeit nicht zu etlichen
 zeiten / wie wohl selten getröst werden? Wie
 billich wäre das? Ja / ob es gezimbt zu re-
 den / wäre es nicht vnrecht vnd vnbillich /
 daß der allergütigste Jesus nicht hielte /
 was die Göttliche ordnung vnd Gesaß
 nicht anderst dan also beweht hat / dann
 oft vmb eines Freunds willen wird süßer
 trost des Freunds vnderlassen / auff daß
 daro

Darnach ihr beyder begird desto mehr er-
 geht vnd erneuert werde: Also hab ich in
 etwann auch vmb seiner willen gelassen/
 vnd vmb seiner Ehr willen / viel arbeit/
 kummer vnd widerstreit gelidten / vnd in
 solchem allem / vñ des gleichen viel / bin ich
 vberladen / vnd dasselbig biß auff abgang
 meiner Kräfte. Vnd gehe nun wider zu
 ihm mit klagen vnd weinen: soll ich nun
 darumb alles trosts beraubt sein? Das
 ich nicht auch ein wenig in meinem kum-
 mer rasten mög? Wie were das wahr/
 das von meinem Lieb im Evangelio gele-
 sen wird: Kommet her zu mir / alle die da
 arbeiten vñ beschweret seind / ich will euch
 erquicken? Vnd ich / der vmb seiner willen
 diebürde des Tags / vnd die Hiß leyden
 soll / soll nit auch nach schwerer arbeit der
 Brosam essen vnd nessen / welche von
 dem Tisck meines Herzen fallen? Darumb
 soll euch beschawenden nicht gestattet wer-
 den / das der Gellebt allein bey euch woh-
 ne / vnd der arbeitet Ackerman verschme-
 het vnd verworffen bleib / dann als die
 Schrift sagt / so ist noht / das der Arbeiter
 auch

auch

auch erwann von Früchten des Himmlischen Vaterlands ein vorschmack vnnnd niessungempfahe / das er nicht in seiner arbeit erlige.

Also haben die Zwölffbotten durch schmach vnnnd scheltwort / die Marterer durch allerley peyn / vnd die Jungfrawen durch kästigung empfangen des Beliebten trost vnd ergezung / sie giengen mit freuden an die Marter / vnnnd lobten Gott / das sie würdig waren schmach vnd scheltwort zu leyden vmb des Namens Jesu willen. Also haben die heiligen Betchtiger vnd Einsidel / nach schwerer arbeit / wachen / fasten vnd weinen / empfunden den Göttlichen trost. Also haben die Lehrer / Regterer vnnnd getrewen Prælaten der ganzen Christenheit / wann sie mit arbeiten vnd sorg abgemattet waren / von miltigkeit des süßen Jesu ihre Herzen lieblich wider erquickt.

Dann die Jungfraw Maria hat den Herrn Jesum nicht allein stets gehabt / sondern auch Martha hat ihn nach der Predig frölich in ihr Haus empfangen.

Darumb

Darumb so vnderstehe ich mich den süß-
 sen Jesum mit Maria seiner Mutter im
 Tempel / vnnnd etwan bey der Besponß im
 Schlaffkammerlein / etwan mit den Jün-
 gern im Ruchthaus zu suchen / vnd zu fin-
 den mit den heiligen drey Königen / als
 oben gemeldet ist.

Von dem fünfften Hochzeitlichen Fest
 der Opfferung Christi im
 Tempel.

Inm fünfften vnd letzten soll die glau-
 bige Seel warnehmen / wie das new-
 gebohrne Kindlein durch manigsaltigkeit
 seiner werck vollendung / jetzt durch geist-
 liche Gaben zum Tempel soll gebracht
 werden / vnd Gott dem Vatter geopffert
 mit schuldiger dancksagung.

Darumb nach dem nun die selte Seel
 die geistliche Mutter Jesu durch des gebe-
 nedenten Sohns empfängnuß gereinigt /
 durch New vnd Buß / vnd durch die Ge-
 burt ertlicher massen gestärckt / vnnnd nach
 auffsetzung des süßen Nahmens Jesu ge-
 tröstet /

tröst/ vnd zu letzt / durch Anbettung mit
den königen / Göttlich vnderwiesen ist/
was ist darnach anders mehr vorhanden/
dann daß in die Himlische Statt Jerusa-
lem getragen/ vnnnd in den Tempel geopfo-
fert wirdt/ Gottes vnd Mariæ Sohn?

Darumb/ O du Geistliche Maria/ ge-
he jezund auff / aber nicht auff das Ge-
bürg/ sondern in die himlische statt Jeru-
salem/ der heiligen Dreyfaltigkeit/ beuge
die Kneye deines gemühs demühtiglich/
da vberantworte vor dem Thron der E-
wigkeit/ Gott dem Vatter seinen Sohn
mit lob vnd ehr.

Zum ersten / lob Gott den Vatter
mit freuden / durch deß einsprecher du
den guten willen vnnnd fürsaz empfangen
hast.

Lob vnnnd ehre Gott den Sohn / durch
deß lehre vnnnd vnderweisung/ du den em-
pfangnen guten willen zum Werck brache
hast.

Lob vnnnd benedeye auch Gott den H.
Geist / durch deß trost du bissher im guten
verharret bist.

K

D sei

D selige Seel / ehre Gott den Vatter
in allen seinen vnd deinen Gütern / dann
er ist der / der dich von der Welt / durch sein
einsprechen berüffet hat / da er sprach: fehr
wieder / fehr wieder / du verirrte / fehr wie-
der.

Lob auch Gott den Sohn in allen dei-
nen wercken / dann er ist / der dich von dem
dienst des bösen Geists erlöset hat / da er
sprache: Nimb mein joch auff dich / vnnnd
würff das joch des bösen Geists von dir:
dann seinem joch folgt nach ewige pein/
aber meinem joch folgen nach die aller süß-
sestefrüchten / ob sein joch erwan süßigkeit
für gibt / so ist es doch falsch: Aber wann
mein joch süßigkeit erzeiget / so ist sie war-
lich heilsam. Der böse Geist erhöcht seine
Diener zu zeiten ein wenig / vnnnd schändt
sie darnach ewiglich: Aber ich demüthige
meine diener hie / auff daß ich sie dort ewig-
licherhöhe.

Den heiligen Geist lob vnd ehre zu aller
zeit / der dich durch seinem trost in dem gu-
ten gesterckt / vnnnd gesprochen hat: Kompt
her zu mir / alle die ihr beschwert vnd belau-
den seyt / ich will euch erquickten. Dan

Darum / O du andächtige Seel / wie
möchtest du im guten verharret sein/
wann du nit von gnaden des heiligen
Geists / barmherziglich getröst / süßiglich
gelabet / vnd dir geholffen were worden?

Darumb so ordne alle deine Werck in
ihm / vnd behalt dir nichts / vnd sprich mit
lauter ganzer ergebung deines gemühts:
Alle meine werck hast du Herz in mir ge-
würckt. In deinem Angesicht bin ich
nichts / vnd vermag auch nichts / von dei-
ner Gab vnd Gnad bin ich das ich bin:
Ich opffere dir aller mildesten Vatter / daß
dein ist. Ich befihle vnd ergib mich vnwür-
digen alles guten / mich vnd anckbarn / dei-
ner Gaben so ich von dir hab / dir se. lob
vnd ehr. O allerheiligster Vatter ewiger
Majestät / daß du mich durch dein vner-
messene gültigkeit / auß nichten erschaffen
hast. Ich lobe dich / vnd sage dir danck / O
du Sohn Gottes / daß du mich durch dein
ewige Weisheit / von dem ewigen Todt er-
löst hast. Ich beneidene vnd heilige dich /
O heiliger Geist / daß du mich durch dein
miltigkeit von Sünden zu gnaden / von

216 Unser lieben Frauen Kindbetttschaz.
der Welt in Geistlichen stand / von dem
ellend in das Vatterland / von der Ar-
beit zu der Ruh / von Trarortigkeit / zu der
aller frölichsten Süßigkeit beruffet vnd
gezogen hast.

Diese Süßigkeit / verlenhe vns der
füße Jesus / der mit Gott dem Vatter
lebt vnd regiert / in einigkeit des heill.
gen. Geistes / immer vnd Ewig-
lich / Amen.

E N D E



Register